

14.03.10 – abends Ortszeit Deutschland

Liebe Interessent/innen, Paten/innen, Spender/innen und Freund/innen unserer Arbeit in Haiti!

Hanna kümmert sich um ihre „Damen“, die nun fleißig Spanisch lernen. Wenn sie pünktlich zum Unterricht erscheinen, bekommen sie morgens eine kleine Belohnung.

Ein Auszug aus Hanna's Brief:

„Liebe Freundinnen, liebe Freunde,
Danke für Eure mails, Eure Anteilnahme und guten Wünsche!
In der letzten Woche hat sich wieder Verschiedenes gut gefügt:
Unser Spanisch-Kurs hat endlich begonnen. Dieser findet statt von Mo-Do von 18- 19.30.
Der Lehrer, den wir durch die Kirchengemeinde gefunden haben, macht seine Sache prima.
Meine Damen haben allerdings bereits Spanisch in der Schule gelernt, da muss ich mich selbst ordentlich anstrengen. Aber dieses Spanisch wird für meine Damen die Möglichkeit eröffnen, in der DomRep ihr Abitur zu machen und zu studieren.

Der Junge, der unter den Trümmern des Hauses gelegen hat, wurde nun aus dem Krankenhaus entlassen und wohnt jetzt mit Mutter Charline bei mir. Gestern konnten wir endlich ein Treffen arrangieren mit einer dominikanischen Ärztin, die in Deutschland studiert hat. Sie hält es für möglich, dass Oliviers krallenartig verbogenen Finger hier in der DomRep behandelt werden. Morgen finden wir bestimmt eine Reha für den Jungen. Olivier spricht oft über das Erdbeben, er erzählt, welche Stimmen er gehört hat: „Ist dein Kind tot? - Nein, nein, er schläft gerade“. Dann höre ich wieder nur zu....

Mein Unterricht wird von mir in Schulsituation erteilt Mo-Fr von 9-12. Wenn wir einen Ausflug machen, da fahren wir z.B. per U-Bahn in die Innenstadt, spreche ich weiter Deutsch.

Es gibt oft lustige Situationen und wir lachen viel. Ich bin weiterhin froh, hier sein zu können. Ich möchte aber nicht unterschlagen, dass mir gelegentlich hier Verschiedenes auf die Nerven geht: Krach, Hitze, Handy funktioniert nicht, kein Strom, kein Wasser. Aber dann rappele ich mich und hoffe, es hat keiner gemerkt.

So viel einstweilen von mir, meine Grundstimmung ist also weiter fröhlich, aber die andere Seite gibt es auch.

Eine Umarmung aus der Dom von Hanna”

Natacha und ihr couragierter Job:

Natacha funkt auf allen Wellen.

Sie kann es nicht abwarten, das alte Gebäude abzutragen. Natürlich unter Sicherheitsmaßnahmen. Nur wollen die Arbeiter keine Helme tragen, weil das beim Schleppen der Schuttmassen auf dem Kopf stören würde. Für diese Abrissarbeiten sind bereits verschiedene Werkzeuge beschafft worden.

Haiticare ist wieder eine Jobmaschine. die Väter, Onkel, große Brüder helfen beim Abbruch des alten Gebäudes, um die neue Schule für ihre Kinder wieder aufzubauen.

Es ist ein frischer wind, der die Menschen hoffen lässt und sie beflügelt! Besser kann Hilfe zur Selbsthilfe nicht gestaltet werden. Sie sind dabei – und darüber sind wir sehr froh!

Es geht voran:

Natacha hat das Waisenhaus abstützen lassen. Dadurch kann in diesem Gebäude ein strukturierter Unterricht zur Trauma-Verarbeitung gestartet werden. Die Kinder werden in zwei Schichten unterrichtet. Morgens die Kleinen und am Nachmittag die Großen. Die Lehrer werden mit handwerklichen Aktivitäten, Malen, Reden, Gesang und Tanz mit unseren Kindern arbeiten. Auch unsere Lehrer benötigen diese wichtige Verarbeitung. Es gibt nicht einen einzigen Mitarbeiter von uns, der nicht einen oder sogar mehrere Angehörige verloren hat.

Die Planung für unsere Schule schreitet voran.

Es ist nicht leicht. Jeder der bauen kann, der baut. Wir sind am Ball – ganz dicht!

**Helpen Sie uns beim Aufbau unserer neuen Schule – das wäre sehr schön!
Noch längst haben wir nicht die Mittel. Es reicht gerade für den Abriss der alten Schule!**

Wir müssen alle Lehrmaterialien neu anschaffen, die Schuluniformen für die Kinder und auch für die Lehrerinnen müssen neu angeschafft werden. Teilweise sind Tische, Stühle und Regale zerstört oder reparaturbedürftig. Wir haben sämtliche Solar-Paneelen verloren. Alle erst im Oktober angeschafften Computer für die Computerschule sind verloren. Der Generator und der Inverter haben das Erdbeben nicht überstanden. Neben allem Unglück hat auch schon die Regenzeit begonnen, was die problematische Lebenssituation unserer Kinder mit ihren Familien noch weiter verschärft. Hurricanes werden mit Sicherheit auch kommen. Hoffen wir, dass es nicht allzu schlimm wird in diesem Jahr.

**Danke für Ihre Hilfe! Bis zur nächsten Information verbleiben wir mit herzlichen Grüßen von
Natacha und Ihrem Team aus Port-au-Prince und von Michael und Barbara Kaasch**